

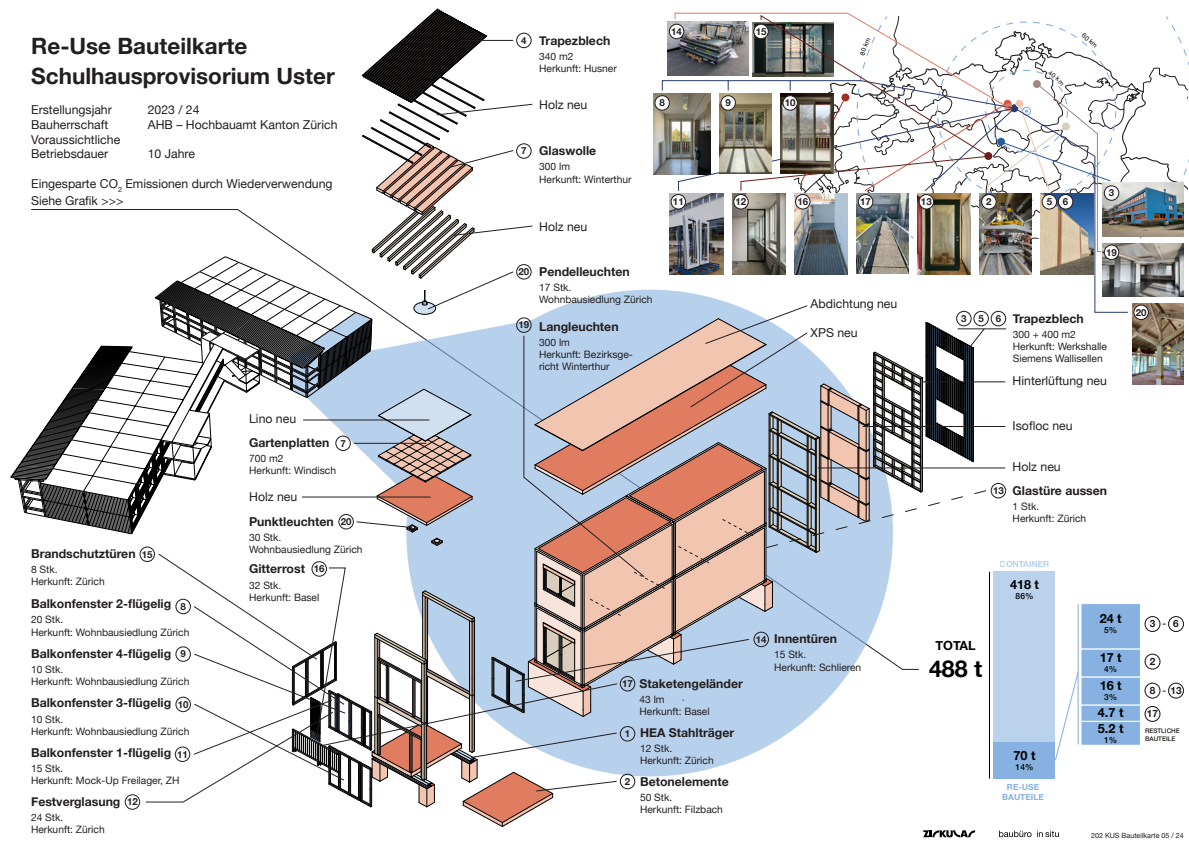
Erweiterung Kantonschule Uster - Schule aus wiederverwendeten Materialien

Für die Erweiterung des Parkschul-campus Uster wurde das Provisorium der Kantonsschule im Lee Winterthur zu einer weiteren Nutzung wiederverwendet. Der Modulbau wurde zusätzlich gedämmt und mit einer hinterlüfteten Fassade aus wiederverwendeten Bauteilen ergänzt. Die Schulräume werden durch eine unbeheizte Vorzone in Holzbauweise erweitert, die der Schule Raum für neue Lehrkonzepte bietet.

Die Modulbauten wurden ursprünglich als Provisorium für die Berufsfachschule Uster während der Bauzeit des Bildungszentrums Uster (BZU) genutzt. Nach der Fertigstellung des BZU dienten die Module als provisorischer Schulraum während der Gesamtinstandsetzung des Hauptgebäudes der Kantonsschule Im Lee in Winterthur. Nach Abschluss der Gesamtinstandsetzung können diese Räume nun in Uster weiterverwendet werden. Wegen der geplant längeren Betriebsdauer werden die Module mit einer Fassade verkleidet. Bauteile haben kein Verfallsdatum. Deshalb werden alle Bauteile vor ihrer Wiederverwendung gemäss den aktuellen gesetzlichen Qualitätsnormen geprüft. Danach können sie problemlos im Prozess des zirkulären Bauens wiederverwendet werden. So wird nachhaltiges Bauen möglich und der CO2- Ausstoss reduziert.

Damit ein Bauteil wiederverwendet werden kann, muss es qualitative Anforderungen erfüllen, die den aktuellen energetischen und statischen Richtlinien entsprechen. Der Ausbau, Transport und Wiedereinbau müssen ökonomisch und ökologisch berechnet werden, damit entschieden werden kann, ob sich die Wiederverwendung im Zielobjekt lohnt – in diesem Fall dem Schulhausprovisorium Uster. Beim Wiedereinbau wird darauf geachtet, dass das entsprechende Bauteil in Zukunft möglichst mit wenig Aufwand und ohne Verschleiss wieder ausgebaut werden kann. D.h. Oberflächen werden roh belassen, es wird geschraubt anstatt geklebt, die Planung muss flexibel sein.

Der Boden des Schulhauses war in der Tunnelbaustelle A3, Kerenzerberg im Einsatz. Damals fuhren 40 Tonnen schwere Lastwagen über diese Betonplatten, wo nun Schüler:innen darüber gehen. Bauteiljäger:innen der Firma Zirkular GmbH haben ein Industriegebäude in Rotkreuz gefunden mit passenden Fassadenblechen. Diese werden sorgfältig demontiert, gereinigt, zwischengelagert und am neuen Ort wieder montiert. Die Temperaturveränderung in der Schweiz der letzten 150 Jahre hat die Architekt:innen zur Gestaltung der Fassade inspiriert.



Projektbez. intern	202 KUS
Bauprogramm:	Re-Use Baucontainer. Ertüchtigung neue Fassade aus Holz, Holzfaserdämmung und Re-Use Verkleidung. Klimazone aus Holz und Re-Use Fenster.
Erstellungsjahr:	2024
Geplante Bauzeit vor Ort:	12 Monate
Projektstandort:	Krämerackerstrasse, Uster
Auftraggeber*in:	Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt
Architektur:	baubüro in situ ag: Benjamin Poignon, Julia Riebel
Fachplanung Re Use	Zirkular GmbH: Christoph Müller, Rebecca Brandmayer
Holzbauer:	Baltensperger AG
Elektroplaner:	R+B engineering ag
HLKS Planer:	Gerber + Partner
Ingenieur:	JägerPartner AG, Zürich
Anlagekosten	BKP 1-9: 6'731'000 CHF



- 1 Bauteilkarte zur Illustration des Re-Use Anteils und der damit erzielten Emissionseinsparung
- 2 Innansicht Klimazone 1.OG
- 3 Fassade Klimazone
- 4 Re-Use Fenster und Lampen
- 5 Übereck-Ansicht der Klimazone
- 6 Nordfassade inspiriert an den Klima- veränderungen der letzte 150 Jahre <https://showyourstripes.info/>
- 7 Re-Use Gitterrost als Einbruchschutz für Nachtauskühlung